

Das Wichtigste in Kürze²

Vorbemerkung:

Aufgrund der nur in wenigen Fällen signifikanten Veränderungen ist die Situation als insgesamt stabil zu bezeichnen. Wegen der für statistische Berechnungen geringen Fallzahlen ist bei der Interpretation von Veränderungen zudem Zurückhaltung angezeigt.

Alter: Das durchschnittliche Alter der Patienten und Patientinnen betrug 2010 41.1 Jahre (2009: 41 Jahre,), der Median lag 2010 bei 41 Jahren (2009 bei 40 Jahren). Die Spannweite reichte 2010 von 21 bis 73 Jahren (2009 von 20 bis 72 Jahren).

Anzahl Patienten und Patientinnen: Ende 2010 waren 1370 Personen in Behandlung (2009: 1356).

Applikationsformen: Ungefähr 2/3 der Behandlungen erfolgten 2009/2010 in injizierbarer Form, 1/3 in oraler Form. Die orale Form der Abgabe hilft den Patienten und Patientinnen, ihren suchtbedingten Verhaltensmustern zu überwinden und Distanz zur Drogenszene zu gewinnen.

Arbeitssituation: Leicht mehr als die Hälfte aller HeGeBe Neueintritte 2010 und rund die Hälfte 2009 bezogen Sozialhilfe/Fürsorge. 22% bezogen 2009/2010 eine IV- oder AHV- Rente. 10% der im Jahr 2010 neu eingetretenen Patienten und Patientinnen hatten ein ausreichendes Erwerbseinkommen (2009: 15%). Rund 45% aller HeGeBe Neueintritte 2009/2010 waren auf dem Arbeitsmarkt aktiv.

Austritte: 135 Patienten und Patientinnen sind im Jahre 2010 aus der HeGeBe ausgetreten (2009: 160). Die Übertritte in andere Behandlungsformen wie Methadonbehandlung oder abstinenzorientierte Behandlung blieben 2010 mit 67.4% auf hohem Niveau konstant (2009: 66.1%).

Behandlungen vor Eintritt: Von den 2009/2010 neu eingetretenen Personen waren über 90% schon in einer Substitutionsbehandlung und fast 80% der Neueintretenden 2010 (2009:70%) versuchten schon mindestens einen Entzug. Ambulante Beratung und stationäre Therapie haben rund die Hälfte aller Neueintritte 2009/2010 vor der Heroingestützten Behandlung in Anspruch genommen.

Eintritte: 177 Patienten und Patientinnen sind im Jahre 2010 in die HeGeBe eingetreten (2009:125). Das Durchschnittsalter bei Eintritt betrug 2010 37 Jahre (2009:36).

Erfolgsquote: HeGeBe ist eine Behandlung für mehrheitlich chronifizierte Schwerstabhängige. Als Erfolg sind deshalb nicht nur die Übertritte in abstinenzorientierte Behandlungen (2010: 6.6%), sondern auch die Übertritte in andere Behandlungsformen (2010: 60.6%) zu werten.

Geschlecht: 77% der behandelten Personen 2009/2010 waren männlich, 23% weiblich.

Haltequote: Es ist zu erwarten, dass jeder zweite HeGeBe Patient bzw. jede zweite HeGeBe Patientin mindestens zweieinhalb Jahre in Behandlung bleiben wird. Von knapp 20% ist davon auszugehen, dass sie mindestens 15 Jahre bleiben werden.

Kosten: Ein Patienten-/Patientinnentag in einem Zentrum für HeGeBe kostete 2010 durchschnittlich 62 Franken (2009: 59 Franken). Es ist anzunehmen, dass der gesamtwirtschaftlichen Nutzen die Kosten nach wie vor überwiegt. Das heisst, ein in einem HeGeBe-Zentrum behandelter Heroinabhängiger erspart der Gesellschaft Kosten, vornehmlich in Form von Strafverfolgungs- und Justizkosten sowie Gesundheitskosten.

Personal: Insgesamt waren in den 23 HeGeBe-Zentren bei einem Betrieb von 365 Tagen 2009/2010 rund 400 Personen beschäftigt (mehrheitlich Teilzeit).

² Wo möglich werden die aktuellen Zahlen aus den Jahren 2009/10 angegeben. Falls diese nicht vorliegen wird auf ältere Daten (<http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00042/00629/00798/01191/index.html?lang=de>).

Psychische Belastung: Bei 48% aller HeGeBe Neueintritte im Jahr 2010 wurde nebst der Suchtdiagnose mindestens eine weitere psychische Störung diagnostiziert (2009: 47%). Die Befragung 2007 ergab, dass im Vergleich zu einer Repräsentativbefragung der Allgemeinbevölkerung mit dem SCL-27³ die Patienten und Patientinnen der HeGeBe in der Schweiz bei allen Skalen höhere Mittelwerte aufweisen, was auf eine höhere psychische Belastung der HeGeBe-Patienten/-Patientinnen hinweist⁴.

Somatische Belastung: Die Prävalenzen von Hepatitis A, B und C sowie auch von HIV zeigen, dass die neueintretenden Patienten und Patientinnen nach wie vor gesundheitlich stark belastet sind.

Substitutionsbehandlungen: Die HeGeBe machen weniger als 10% der Substitutionsbehandlungen in der Schweiz aus, während über 80% der Substitutions-Patienten/-Patientinnen mit Methadon behandelt werden. Die restlichen Behandlungen werden mit Morphin, Buprenorphin (einer speziellen Form des Morphins) oder Codein u.a. durchgeführt.

Wohnsituation: Rund 45% der im Jahr 2010 neu eingetretenen Personen lebten allein (2009: 40%). 19% lebten mit dem Partner zusammen (2009: 27%).

Zentren: Die HeGeBe wurde 2009/10 in 23 Institutionen (davon 2 Zentren in Gefängnissen) angeboten, welche interdisziplinär aufgebaut sind und über eine spezielle Bewilligung des Bundesamtes für Gesundheit verfügen.

Zuweisung: Die Mehrzahl der Patienten und Patientinnen traten 2009/2010 aus eigener Initiative in die Heroingestützte Behandlung ein oder wurden von einer anderen suchtspezifischen Stelle vermittelt/zugewiesen.

³ Die Symptom-Checkliste-27 (SCL-27) ist ein Screening nach psychischen Beschwerden.

⁴ BAG (2008). Die Heroingestützte Behandlung / Behandlung mit Diacetylmorphin (HeGeBe) im Jahre 2007